

# SPRUNGBRETT



**EINTAUCHEN  
IN DIE BERUFSWELT**

**LIEBE LEHR-  
PERSONEN:**  
UNTERRICHTSMATERIAL  
ZUR ARBEIT MIT DEM  
SPRUNGBRETT:  
**MEHR INFOS**  
AUF DER RÜCKSEITE!



**STOFFE  
FÜR JEDEN  
ZWECK**

**WIE JUNGE BERUFSLEUTE  
BALLONE ZUM FLIEGEN  
BRINGEN**



**FOTOROMAN  
LEHRSTELLE TROTZ  
KONKURS**

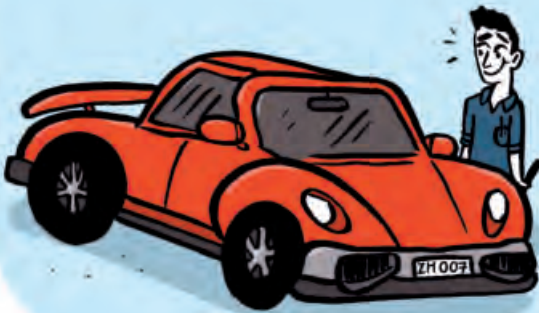


**Wer und was bringt mich weiter?  
Wie trete ich selbstbewusst auf?  
Gymi oder Lehre?  
Schulnoten und Sozialkompetenzen.  
Eintauchen in die Realität.  
Als Frau in einem «Männerberuf»  
– und umgekehrt.  
Tipps zur Berufswahl.  
Quiz.**

# DER AUTOMOBILFACHMANN

VORSTELLUNG

REALITÄT



# DIE COIFFEUSE

VORSTELLUNG

REALITÄT



# DIE GÄRTNERIN

VORSTELLUNG

REALITÄT



kati 2017



**DEN RICHTIGEN STOFF FÜR JEDEN ZWECK**



Bild: Peter Kraft

Warum fühlt sich mein T-Shirt so gut an? Warum ist der Stoff von Gleitschirmen praktisch unzerstörbar? Warum schützen uns Sonnenschirme vor grellem Licht und Hitze? Textilien haben ganz andere Eigenschaften – je nach dem, wozu sie eingesetzt werden. Doch wie kommen die Stoffe zu diesen Features? Wir stellen euch junge Berufsleute vor, die das hinkriegen.

Illustration: Kati Rickenbach

# INHALT

## 4 DEN RICHTIGEN STOFF FÜR JEDEN ZWECK.

Dank diesen jungen Profis werden Kleider bequem und Stoffe nützlich.

## 10 DAS WIRD EIN HARTER WEG?

Nicht mit der richtigen Toolbox.

## 11 SCHÜCHTERN? UNSICHER?

So wirst du selbstbewusster.

## 12 WELCHER WEG IST DER RICHTIGE?

Zwischen EBA und Gymi kannst du viele Richtungen einschlagen.

## 13 SOZIALKOMPETENZEN ODER SCHULNOTEN?

Das sagen Lehrbetriebe aus unterschiedlichsten Berufen.

## 14 CHECK DIE REALITÄT.

Welche Möglichkeiten gibt es, live in die Berufswahl einzutauchen?

## 16 DIE FORSTWARTIN.

Sie fällt Bäume und schafft neue Lebensräume.

## 17 DER PFLEGEFACHMANN.

Er schafft Vertrauen und Selbstständigkeit.

## 18 DIE WAHRHEIT.

Ein paar Berufe auf dem Prüfstand.

## 20 FOTOROMAN.

Lehrstelle trotz Konkurs.

Bild: Frederic Meyer



## 12 LEHRE ODER WEITERFÜHRENDE SCHULE?

Das ist eine schwierige Frage. Im Sprungbrett findest du Entscheidungshilfen.

Bild: Frederic Meyer



## 14 ERSTE LIVE-ERFAHRUNGEN

Teste hier, welches Sprungbrett in die Berufswelt aktuell das richtige für dich ist – und was in Zukunft passen wird.

## 17 ANGST NEHMEN UND VERTRAUEN WECKEN

Maik Maggion pflegt seine Patientinnen und Patienten feinfühlig und professionell.

Bild: Iris Krebs



# DEN RICHTIGEN STOFF FÜR JEDEN ZWECK:

## WIE JUNGE BERUFSLEUTE BALLONE ZUM FLIEGEN BRINGEN

*Textilien verbinden wir vor allem mit Kleidern. Die stellt die Cilander AG auch her, zum Beispiel in Form von Stoffen für Sport-BHs oder Hemden. Doch die Firma macht noch ganz andere Dinge aus Textilien: Stoffe für Heissluftballone und Gleitschirme, Sonnenschirme, Transportbänder, Sitzbezüge oder Brandschutzbekleidung sind einige Beispiele. Diese Materia-*

*lien müssen mal wasserdicht, mal hitzeabweisend, mal besonders elastisch sein. Das bekommen auch ausgebuffte Profis nur hin, wenn sie zusammenarbeiten.*

*Text und Bilder: Peter Kraft*

### Laborantin (Textil)

- 1 Feime bereitet ein passendes Bleichmittel für einen Spezialstoff vor.
- 2 Die Laborantin kennt enorm viele chemische Substanzen.
- 3 Feime untersucht eine Stoffprobe unter dem Mikroskop.
- 4 Die Pipette ist ein wichtiges Arbeitsinstrument, um Flüssigkeiten präzise zusammenzufügen.

### QUALITÄT UND EIGENSCHAFTEN IM LABOR TESTEN

*Feime Ademaj, Laborantin (Textil) EFZ im 1. Lehrjahr: Sie brauchte etwas länger für ihre Berufswahl und besuchte das 10. Schuljahr. Dann aber entdeckte sie den Arbeitsplatz Labor. Ihm begegnete sie auch in ihren Schnupperlehren als Medizinische Praxisassistentin, Fachfrau Apotheke und Drogistin. Doch ihr Interesse für Chemie und Naturwissenschaften konnte sie als Laborantin am besten ausleben – und so entschied sie sich für diesen Beruf.*

### Wann reißt der Stoff?

Feime arbeitet in verschiedenen Labors. Eines davon ist das physikalische Labor. Hier kontrolliert Feime zum Beispiel, wie scheuerfest eine Textilie ist: Eine Maschine reibt konstant am Stoff. Je länger es dauert, bis er ein Loch hat, desto widerstandsfähiger ist er. Und

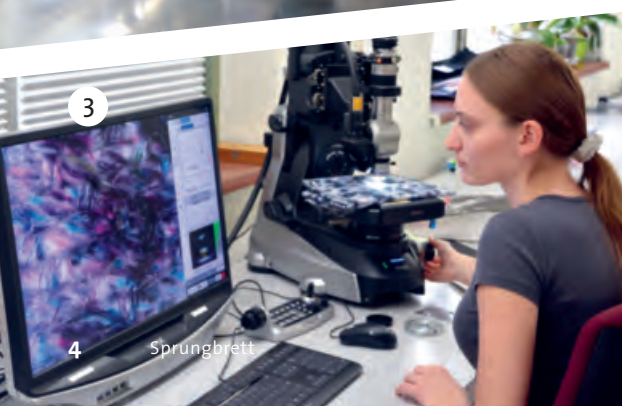
1



2



3



4



5



4

Sprungbrett

sie testet z.B., wie stark sich die Farbe eines Stoffs beim Waschen, beim Bleichen oder in der Sonne verändert. «Ich führe die Tests durch, analysiere die Resultate und gebe sie dann an die Produktion weiter.»

### Was bewirken die Chemikalien?

Im chemischen Labor untersucht Feime, wie Chemikalien die Eigenschaften der Textilien verändern. «Ich behandle den Stoff mit einer Substanz und prüfe dann, ob die vom Kunden gewünschte Eigenschaft herauskommt.» Also: Ist der Stoff für die Hülle des Heissluftballons genügend luftdicht? Weist das Material für den Sonnenschirm die Sonnenstrahlen effizient ab? Macht die geplante Chemikalie den Stoff wirklich beständig gegen Feuer?

### Den Stoff bleichen, nicht die Farbe

Feime beschäftigt sich häufig mit dem so genannten Bleichen. Denn: «Natürliche Baumwolle hat einen gelblichen Farbton. Wenn wir weissen Stoff wollen, müssen wir ihn also zuerst bleichen. Manchmal ist der Stoff bereits teilweise gefärbt, z.B. bei einem Karomuster. Dann müssen wir darauf achten, dass

zwar die Baumwolle weiss, aber die Farbe nicht heller wird. Das sind grosse Herausforderungen, an denen ich lange tüfteln kann.»

### Der Traum vom Unterrichten

Die Laborantin arbeitet sehr selbstständig. «Ich teile mir mein Tagesprogramm selber ein. Wenn ein Versuch läuft, stehe ich nicht einfach daneben, sondern erledige währenddessen etwas anderes. Das braucht eine gute Planung», erklärt Feime. «Ich kann mir vorstellen, nach der Lehre die Berufsmaturität mit Ausrichtung Gesundheit und Soziales zu absolvieren. Dann könnte ich in der Berufsfachschule lernende Laborantinnen und Laboranten unterrichten, z.B. auch im Fachwissen über Textilien.»

#### Textiltechnologie (Veredelung)

- 5 *Sinthujan stellt die Kraft der Spannrahmen ein – und damit die definitive Breite der Stoffbahnen.*
- 6 *Auch Nähen gehört zum Berufsalltag.*
- 7 *Komplexe Anlage müssen gut programmiert sein.*

## ZWISCHEN PRODUKTIONSANLAGE UND LABOR

*Sinthujan Rajasekar, Textiltechnologe (Veredelung) EFZ im 1. Lehrjahr: Er hat auch als Logistiker geschnuppert. Schliesslich fiel sein Entscheid, weil er als Textiltechnologe (Veredelung) sowohl mit der technischen Seite der Maschinen als auch mit der naturwissenschaftlichen Seite des Labors in Berührung kommt. Er kennt den gesamten Veredelungsprozess der Textilien – vom Bleichen bis zum Trocknen und Ausrüsten.*

### Elektronik und Hebel

Trocknen und Spannen: Das passiert auf riesigen Maschinen, die man Spannrahmen nennt. Lange Warenbahnen laufen durch mehrere Trockenkammern, während sie in die gewünschte Breite gezogen werden. Sinthujan stellt Breite und Temperatur ein, startet die Maschine, überwacht den Prozess – und greift wenn nötig ein. Manche Einstellungen regelt Sinthujan elektronisch – aber die Zugkraft des Spannrahmens verändert er weiterhin mit Hebeln.



## Veredelung von A bis Z

Sinthujan ist nicht auf einzelne Maschinen oder Anlagen spezialisiert. Er kennt den gesamten Produktionsprozess. Darum arbeitet er mal an einer Maschine, welche Stoffbahnen bleicht oder färbt. Und wechselt dann zu einer Anlage, welche die Fäden der Stoffe exakt ausrichtet. Er kennt die Maschinen und Verfahren, welche Stoffe wasserfest, hitzeresistent oder extrem widerstandsfähig machen. Und stets ist er verantwortlich dafür, dass die Produktion in perfekter Qualität läuft.

## Sie wissen, was sie tun

Was unterscheidet Snithujan eigentlich von einem **Anlagenführer**? Sacha Hengartner, sein Berufsbildner, erklärt: «Bei den Textiltechnolog/innen (Veredelung) kommt zum Wissen über die Maschinen und Anlagen einiges hinzu: Sie kennen die Hintergründe. Sie wissen, warum am Schluss ein feuerfester und wasserabweisender Stoff aus der Anlage kommt. Das hat sicher damit zu tun, dass sie auch im Labor arbeiten.»

## Geteilte Verantwortung

Im Labor stellt Sinthujan vor allem Farbmischungen her. Das macht ihm Spass – aber er ist froh, dass er die Verantwortung teilen kann: «Die Laborantinnen und Laboranten testen unsere Rezepte an Stoffproben und finden so heraus, ob auch wirklich das gewünschte Resultat herauskommt.» Gleich läuft es mit den Rezepten fürs Bleichen: ein schönes Beispiel dafür, wie zwei Berufe nur durch Zusammenarbeit zum bestmöglichen Ergebnis kommen.

## KOMMUNIKATION IST DAS WICHTIGSTE

**Lucas Baumgartner, Kaufmann EFZ:** *Als vielseitig interessierter Jugendlicher und Mathe-Talent schnupperte Lucas Baumgartner in ganz verschiedenen Berufen. Den Technik-Freak in ihm zog es in den Beruf Automobilmechaniker, die soziale Seite in eine Lehre als Fachmann Betreuung. Doch schliesslich realisierte er: Es sind die Arbeit am PC und organisatorische Herausforderungen, die ihm an meisten Spass machen. Er startete eine Lehre als Kaufmann.*

## Im ganzen Betrieb zuhause

«Der grosse Vorteil als KV-Lernender: Ich konnte regelmässig die Abteilung wechseln und lernte dadurch den gesamten Betrieb kennen.» So hat Lucas bereits in der Buchhaltung, in der Logistik, im Empfang und im Bereich technische Textilien Erfahrungen sammeln können. «Am besten gefiel es mir im Verkauf – vor allem mag ich den Kundenkontakt. So war es natürlich ideal, dass ich nach der Lehre eine Stelle in dieser Abteilung antreten konnte.»

### Kaufmann EFZ

- 1 *Ob im Büro oder in der Produktion: Lucas hat oft Besprechungen.*
- 2 *Die Arbeit im Verkauf bedeutet viel Kommunikation – ob mit Kundinnen oder Lieferanten.*

## Produktion planen und prüfen

«Am Morgen erfasse ich meist als Erstes neue Aufträge», erklärt Lucas. «Ich stelle einen Terminplan für die Produktion auf. Während der Produktion kontrolliere ich immer wieder, ob wir noch in der Zeit sind. Ich informiere die Kundinnen und Kunden über Laborergebnisse oder mögliche Verspätungen. Zudem organisiere ich Versand und Transport der fertigen Produkte – und stelle die Rechnungen aus.»

## Viele Besprechungen

«Ich habe nicht nur einen Tagesrhythmus, sondern auch einen Wochenrhythmus. Am Montag prüfe ich meist, wie weit unsere Aufträge sind. Von Dienstag bis Donnerstag stehen die Waren auslieferung und Bestellungen für unser Lager im Vordergrund. Um am Freitag erfasse ich die die neuen Aufträge – und stelle Rechnungen aus. Viele dieser Aufgaben erledige ich nicht alleine. Das heisst: ich habe oft Besprechungen mit Kolleginnen im Büro oder in der Produktion.»

## Ideen für die Zukunft

Ob mit den Kunden oder im Team: Kommunikation ist der wichtigste Teil von Lucas Arbeitsalltag. «Schön finde ich auch, dass ich hin und wieder einen Blick in die Produktion werfen kann, wenn ich den Stand der Aufträge checke. Das gibt eine spannende Abwechslung zum Arbeitsalltag.» Lucas ist vielseitig interessiert. Darum ist es für ihn nicht einfach, sich für eine Weiterbildung zu entscheiden: Betriebswirtschaft, Marketing, Personalwesen und Wirtschaftsrecht stehen in der engeren Auswahl.



## IN GANZ VERSCHIEDENEN DIMENSIONEN ZUHAUSE

**Adrian Kryeziu, Textiltechnologie (Mechatronik) EFZ im 2. Lehrjahr:** *Technik, Mechanik und schwere Maschinen haben ihn schon immer fasziniert. Darum schnupperte Adrian als Lüftungsanlagenbauer und als Metallbauer. Doch als er während der Sommerferien bei Cilander bei der Maschinenrevision aushalf, fiel sein Berufswunsch: Die selbstständige Arbeit in der Werkstatt sowie die gute Stimmung im Team überzeugten ihn.*

### Ein Spezialist für alle Fälle

«Meine Arbeit ist ähnlich wie die der **Polymechniker/innen**», erklärt Adrian. «Nur habe ich zusätzlich noch das Spezialwissen über die Textilproduktion. Die Maschinen in unserer Branche arbeiten häufig mit Wasser, Dampf und speziellen Chemikalien. Das deckt eine Lehre als Polymechniker/in nicht ab. Das ist ein grosser Vorteil für mich: Ich bin spezialisiert, könnte aber später problemlos in einer anderen Branche als Polymechniker arbeiten.»

### Selber herstellen oder auswechseln?

Adrian steht meist in der Werkstatt. «Ich repariere defekte Maschinenteile. Kleinere Ersatzkomponenten stelle ich manchmal selber her – so wie das Poly-

mechaniker/innen auch tun. Und es gibt Geräte, die ich regelmässig kontrollieren und warten muss.» Gerade liegt eine defekte Pumpe auf Adrians Werkbank. Er stellt fest: «Die Welle dieser Pumpe ist sehr abgenutzt. Eine Reparatur würde nicht mehr viel bringen. Ich werde das Teil wohl oder übel auswechseln müssen.»

### Handwerk bleibt wichtig

«Wir arbeiten kaum mit programmierbaren CNC-Maschinen – in unserer Werkstatt ist noch Handarbeit angesagt», berichtet Adrian nicht ohne Stolz. Am häufigsten ersetzt Adrian gebrochene Stücke, reinigt und schmiert Maschinenteile und wechselt Kugellager aus. Diese Aufgaben erledigt er auch als Lernender selbstständig. «Wenn ich jedoch die Ursache für einen Defekt suchen muss, unterstützt mich meist mein Berufsbildner.»

### Von der Riesenmaschine zum Abwasser

Spannrahmen dienen zum Trocknen und Spannen riesiger Stoffbahnen – und können bis zu 50 Meter lang sein. Jetdüsen zum Färben und Veredeln von Textilien haben hingegen winzig kleine Öffnungen: Adrian arbeitet in ganz ver-

schiedenen Dimensionen. Und er trägt auch Sorge zur Infrastruktur des Betriebs. So kontrolliert er regelmässig die Heizung und die Abwasserreinigung des Betriebs – bereit, sofort zu handeln, sollte er irgendwelche Störungen feststellen.

- Textiltechnologie (Mechatronik) EFZ**
- 3 Adrian untersucht eine defekte Welle.
  - 4 Wasserpumpen kommen in der Textilverarbeitung häufig zum Einsatz.
  - 5 Adrian bei der Kontrolle der Heizung.
  - 6 Bohren von Hand gehärtet weiterhin zum Arbeitsalltag.
  - 7 Eine gut aufgeräumte Werkbank ist das A und O.



7



6



4



5

# NOCH MEHR STOFF WEITERE BERUFE IN DER TEXTIL-PRODUKTION

## DATEN NUTZEN, MASCHINEN VERNETZEN

Bild: Iris Krebs



## INTELLIGENTE STEUERUNGEN HERSTELLEN

Bild: Peter Kraft



*Du hast nun einige Menschen kennengelernt, die Kleider und andere Textilien herstellen – in ganz unterschiedlichen Berufen, mit ganz verschiedenen Aufgaben. Und es gibt noch weitere Berufsleute, die dazu beitragen, dass wir uns warm und hübsch anziehen können. Hier folgen einige Beispiele.*

Es ist wie in jedem Betrieb: Ohne IT läuft auch in der Produktion von Textilien gar nichts. Im Büro sowieso – aber auch die Maschinen und Produktionsanlagen sind elektronisch gesteuert und untereinander vernetzt.

**Informatiker/innen EFZ** planen, installieren und betreiben Server, Router, Firewalls, Datenbanken, Netzwerke, Betriebssysteme und Programme. Für die Beratung der Nutzerinnen und Nutzer braucht es Kommunikationstalent, für die Installation der Systeme Geduld, Präzision und Kenntnisse in Elektrotechnik.

Lichtschranken unterbrechen den Betrieb, wenn ein Fremdkörper in die Maschine kommt. Wenn die Temperatur in einer Anlage zu hoch wird, setzt die Kühlung ein. Ist die Farbe zu flüssig, wird eine Chemikalie beigemischt, die das korrigiert.

**Automatiker/innen EFZ** bauen elektrische Steuerungen. Damit sorgen sie dafür, dass viele Funktionen von Maschinen automatisch ablaufen. Es muss nicht ständig ein Mensch danebenstehen, um die Anlage zu regulieren. Die Berufsleute arbeiten einerseits im Planungsbüro, wo sie die Steuerungen entwickeln – und andererseits an den Anlagen selber, wo sie die Steuerungen installieren.



CILANDER  
SWISS TEXTILE INNOVATION

	WO	PAN	PES	PA	CO	CA
8 Noten						
	Sprungbrett					





## STOFFE DESIGNEN UND HERSTELLEN

Bild: Fabian Stamm



Meist kommen bereits fertig gewebte Stoffe in die Betriebe der Textilproduktion. Doch woher stammen diese Stoffe? Sie entstehen manchmal noch in Web-Ateliers. Vor allem aber sind es spezialisierte Industriebetriebe, die Fasern, Garne und Stoffe herstellen. Das ist die Vorstufe der Textilproduktion.

**Gewebegealter/innen EFZ** entwerfen Stoffe. Einerseits geht es dabei um Farbe, Muster und Design. Andererseits entwickeln sie für die Stoffe die gewünschten Eigenschaften – zum Beispiel, dass das Gewebe besonders weich wird. Und sie stellen ihre Entwürfe auch selber her. Heute passiert das meist mit modernen computergesteuerten Webmaschinen.

## TEILE VON MASCHINEN ENTWICKELN

Bild: Jean Luc Halter



Wir haben erfahren: Textiltechnologin- und Polymechniker stellen Maschinenteile zum Teil selber her. Doch woher kennen sie die Formen, das Material und die Masse, die sie dafür verwenden müssen?

**Konstrukteur/innen EFZ** entwerfen die Einzelteile der Produktionsmaschinen. Sie nutzen dazu die Vorgaben und Berechnungen der Ingenieurinnen und Ingenieure – sowie modernste Zeichnungs-Software. Nach den Tests der Prototypen verbessern sie diese für die Serienproduktion. In anderen Branchen entwickeln diese Berufsleute z.B. Teile von Fahrzeugen, Flügel von Flugzeugen oder das Design von Küchengeräten.

## DATEN NUTZEN, DATEN SCHÜTZEN

Bild: Maurice Grüning



Wie soll der Aufdruck auf einem Shirt, einem Zelt oder einem Sonnenschirm aussehen? Wie werden Stoffe in grossen Mengen hergestellt? Wie entstehen robuste Seile, um Schiffe zu verankern oder grosse Gewichte zu heben?

**Textiltechnolog/innen EFZ** gibt es in drei weiteren Fachrichtungen. Im Bereich Design entwerfen sie am Computer Farben und Motive, welche auf die Textilien kommen. Im Bereich Herstellung produzieren sie aus Fasern und Garnen alle Arten von Geweben. Und in der Fachrichtung Seil- und Hebe-technik stellen sie Faser- und Drahtseile für den Bau, den Transport, den Seilbahnbau oder die Maschinenindustrie her.



# ICH SCHAFFE DAS: STARK IN DIE BERUFS- WAHL MIT DER RICHTIGEN TOOLBOX

**Angst vor der Berufswahl? Brauchst du nicht zu haben. Denn es gibt viele Möglichkeiten, wie du dich für die Suche nach Beruf und Ausbildungsplatz rüsten kannst. Hier stellen wir dir Lernende vor, die alle Hürden trotz Schwierigkeiten gemeistert haben. Sie berichten, worauf sie sich während der Lehrstellensuche verlassen konnten – und wie sie dadurch selber stärker wurden.**

Text: Peter Kraft

## Berufsberatung stärkt Selbstbewusstsein

«Am Anfang wusste ich nur: In einem Jahr musst du nicht nur wissen, was du werden willst, sondern auch eine Lehrstelle haben. Und dabei hatte ich doch keine Ahnung. Ich wusste nichts über Berufe, war sehr schüchtern, redete nicht gern vor anderen über mich. All das wurde durch die persönlichen Gespräche bei der Berufsberatung viel besser: Ich lernte Berufe kennen, die gut zu meinen Interessen und Fähigkeiten passen. Und ich lernte, mich selbst einzuschätzen: Passt eine Arbeit zu mir, ist sie zu einfach oder zu schwierig? Und vor allem war ich nun fähig, selbstbewusst darüber zu sprechen.»

Elenora, Automatikerin EFZ im 2. Lehrjahr

## Berufe mit eigenen Augen entdecken

«Ich war sieben Jahre lang einfach in der Schule, und dann hiess es: Suche einen passenden Beruf für dich. Am Anfang hat mich das überfordert, ich machte mir ziemliche Sorgen. Aber bald kamen die ersten Angebote: In der Schule wurden wir auf Infoveranstaltungen von Firmen und auf Betriebsbesichtigungen aufmerksam gemacht. Ausserdem lernten wir die Infos, Checks, Bilder und Filme auf [berufsberatung.ch](http://berufsberatung.ch) kennen. Hinzu kamen die Berufsmessen. Weil ich all dies gut nutzte, wurde ich bald einmal vom ahnungslosen Schüler zum Berufsexperten.»

Asmir, Multimediaelektroniker EFZ im 2. Lehrjahr

## Zeit und Übung machen den Meister

«Zuerst dachte ich: Das muss ja jetzt wahnsinnig schnell gehen, so von null auf hundert. Ich merkte aber bald: Wir bekommen in der Schule nicht nur Unterstützung, sondern auch Zeit für Berufswahl und Lehrstellensuche. Ich konnte während vieler Schulstunden Bewerbungsdossiers erstellen und diese mit der Lehrerin besprechen. Sie hat mit uns auch Vorstellungsgespräche trainiert. Für Schnupperlehren konnten wir uns von der Schule abmelden. Es hat mich enorm entlastet, dass ich die Lehrstellensuche nicht nur in meiner Freizeit bestreiten musste.»

André, Fachmann Gesundheit EFZ im 1. Lehrjahr

## Hilfe suchen und annehmen

«Als es in der Schule mit der Berufswahl losging, hatte ich das Gefühl, ich müsste das alles ganz alleine meistern. Aber schon bald merkte ich, dass meine Eltern sich sehr dafür interessierten. Ihre Fragen und Tipps waren zuerst nervig. Aber dann wurde mir klar, dass sie mir weiterhelfen können. Auch meine Berufswahllehrerin war sehr engagiert. Sie machte mir klar, dass mir nur noch wenig fehlte, um eine Lehrstelle zu finden. Auch dank ihren Tipps habe ich es schliesslich geschafft.»

Lovisa, Kauffrau EFZ im 1. Lehrjahr

Bild: Iris Krebs



*Sicher ins Vorstellungsgespräch, auch wenn du schüchtern bist: Das geht mir relativ einfachen Tricks.*

# SCHÜCHTERN? UNSICHER? SO KOMMST DU ZU EINEM SELBST- BEWUSSTEN AUFTRITT

*Eine Lehrstelle suchen heisst auch: Mit einem Schnupperlehrbetrieb telefonieren und Vorstellungsgespräche absolvieren. Macht dir das Sorgen? Du bist nicht allein! Hier berichten Jugendliche, wie sie ihre Schüchternheit überwunden haben.*

Text: Peter Kraft

## Üben – und die Maske ablegen

Mein Vater hat mir angeboten, immer wieder mit ihm Vorstellungsgespräche zu üben. Schon nur das hat mir sehr geholfen: Als es dann ernst galt, hatte ich nicht mehr das Gefühl, so etwas zum ersten Mal zu machen. Ausserdem kennt mein Vater mich sehr gut. Er hat mich immer sofort darauf aufmerksam gemacht, wenn ich mich verstellte, sobald ich etwas anderes darstellen wollte als ich bin. Das half mir, natürlicher und lockerer zu werden.

*Lars, 16, lernender Gebäudeinformatiker EFZ*

## Erfahrung macht stärker

Ich war immer sehr unsicher, traute mich kaum, auf fremde Menschen zuzugehen. Dann habe ich über Bekannte meiner Eltern einen Ferienjob im Service eines Restaurants bekommen. Ich half dort, bei den Gästen die Bestellungen aufzunehmen und in der Küche zu melden. Dort merkte ich schnell, dass es gar nicht schlimm ist, mit unbekanntem Personen zu reden – und dass ich mit meiner freundlichen Art sogar sehr gut ankomme.

*Michael, 16, macht inzwischen eine Lehre als Produktionsmechaniker*

## Entwaffnende Ehrlichkeit

Ich fürchtete mich davor, bei Betrieben anzurufen und nach einer Schnupperlehre zu fragen. Es machte mir richtig Bauchweh, und ich schob es immer wieder hinaus. Da riet mir mein Vater etwas ganz Einfaches: Ich solle am Telefon gleich zu Beginn sagen, dass ich nervös sei. Also probierte ich es. Und gleich der erste Chef dankte mir am Telefon für meine Ehrlichkeit, reagierte sehr freundlich – und meine Schüchternheit war weg. Sie ist auch bei späteren Anrufen nicht mehr zurückgekehrt.

*Enja, 18, legt bald ihre Lehrabschlussprüfung als Hotelfachfrau ab*

## Die eigenen Stärken im Kopf

Meine ältere Schwester hat mir folgenden Trick verraten: Vor jedem Gespräch soll ich im Kopf meine Stärken durchgehen. Dazu gehört auch meine ruhige Art, denn ich bin sehr hilfsbereit und rücksichtsvoll. Im Gespräch soll ich dann gar nicht so tun, als sei ich besonders tough. So kann ich selbstbewusst werden und authentisch bleiben. Es ist eine Übung im Kopf – aber sie hat bei mir immer super funktioniert.

*Ruben, 17, absolviert eine Lehre als Fachmann Betreuung*

## Der Beruf muss passen

Ich war – und bin – relativ schüchtern. Mein Berufsberater erklärte mir, dass dies nicht in jedem Beruf von Nachteil ist. Im Gegenteil: Wo konzentriertes, exaktes und ruhiges Arbeiten gefragt ist, sind introvertierte Menschen oft die besseren Fachleute. Deshalb würde es in solchen Betrieben auch kein Problem sein, wenn jemand beim Vorstellungsgespräch zurückhaltend ist. Ich begann mich für Berufe wie Zeichnerin, Physiklaborantin oder eben Konstrukteurin zu interessieren – und hatte rasch Erfolg bei der Lehrstellensuche.

*Maria, 19, steht kurz vor dem EFZ-Abschluss als Konstrukteurin*

**JA**  
Du könntest ein Typ fürs  
Gymi sein.  
**Versuchs!**

**NEIN**  
Informiere dich mal über die Fach-  
maturität. Oder über die Berufs-  
maturität: Mit ihr stehst du praktisch  
genauso schnell im Berufsleben wie  
mit der klassischen Lehre.

**NACH DEM GYMI FOLGT DIE UNI.  
DAS HEISST: NOCHMAL VIER ODER  
FÜNF JAHRE OHNE BERUFSABSCHLUSS UND  
EIGENEN LOHN. KANN ICH MIR DAS  
VORSTELLEN?**

**JA**  
**NEIN**  
Neben Gymi und Berufsmaturität  
gibt es noch weitere, kürzere Vari-  
anten, z.B. Fachmaturität, Handels-  
oder Informatikmittelschule.

**DAS GYMNASIUM BEDEUTET: VIER ODER  
FÜNF JAHRE WEITER IN DIE SCHULE.  
HABE ICH DIESE AUSDAUER?**

**JA**  
**NEIN**  
Die Fächer machen Spass, die  
Schule weniger: Vielleicht brauchst  
du als Ausgleich mehr Praxis?  
Wie wäre es mit einer Lehre mit  
Berufsmaturität?

**MICH INTERESSIEREN NICHT NUR DIE  
FÄCHER. ICH GEHE AUCH GERNE IN  
DIE SCHULE.**

**JA**  
**NEIN**  
Das deutet eher in Richtung  
Berufslehre.

**DIE MEISTEN SCHULFÄCHER INTERES-  
SIEREN MICH SEHR.**

**JA**  
**NEIN**  
Deine Talente sind eher  
praktischer Natur.

**MEINE SCHULNOTEN IN MATHE UND IN  
DEN SPRACHEN SIND GUT BIS  
SEHR GUT**

# LEHRE ODER WEITER- FÜHRENDE SCHULE? MACH DEN SELBSTTEST.

**Wichtig: Beantworte die  
Fragen von unten nach oben.  
Sei ehrlich zu dir selbst.  
Und: Falls die Situation nicht  
sonnenklar ist, hol dir Tipps  
bei Eltern, Berufsberatung  
und Lehrpersonen.**

*Du findest diesen Test in interaktiver Form  
auf [www.sdbb.ch/sprungbrett](http://www.sdbb.ch/sprungbrett). Dort sind  
viele Zusatzinfos und auch Filme zum Thema  
verlinkt.*

**EIN GUTER BEWERBUNGSBRIEF  
LENKT DEN FOKUS VOM  
ZEUGNIS AB.**



**FREUNDLICHES & OFFENES  
AUFTRETEN HINTERLÄSST  
MEHR SPUREN ALS GUTE  
NOTEN.**



**ABER AM WICHTIGSTEN  
IST DIE MOTIVATION,  
HOCH HINAUS  
ZU WOLLEN.**



# DAS ZÄHLT WIRKLICH: ERSETZEN SOZIALKOMPE- TENZEN DIE SCHULNOTEN?

***Mit einer freundlichen Begrüssung und einem motivierten Auftritt in der Schnupperlehre lässt sich ein mieses Zeugnis problemlos korrigieren: So beruhigen sich viele Sek-Schüler/innen. Nun – ganz so einfach ist es nicht. Doch richtig ist, dass es bei der Lehrstellensuche nicht nur auf die Noten ankommt. Wir haben Social Media und Kommentare zu Online-Artikeln durchforstet – und herausgefunden: Die Lehrbetriebe achten längst nicht alle auf die gleichen Dinge.***

Text: Peter Kraft

## **Schnupperlehre sagt mehr als 1000 Noten**

Ich bekam mit fünf Bewerbungen drei Zusagen, obwohl ich in der Sekundarschule nicht die besten Noten hatte. Allerdings habe ich mich in den Schnupperwochen gut benommen, habe mich auch für den Beruf interessiert und mich scheinbar auch kompetent genug angestellt, so dass ich die Lehrstellen schlussendlich angeboten bekam. Ich entschied mich schliesslich für eine Lehre als Zeichner.

*Zeichner EFZ, hat vor kurzem die Lehre abgeschlossen*

## **Das Telefon als Eisbrecher**

Sozialkompetenzen sind wichtig, das hört man immer wieder. Nur: Es ist nicht so einfach, diese dem Lehrbetrieb zu zeigen, bevor man zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wird. Meine Empfehlung: Ruft den Lehrbetrieb an, ein paar Tage, nachdem ihr die Bewerbung verschickt habt. Dort könnt ihr eure freundliche und interessierte Seite zeigen. Ich spreche aus Erfahrung: Meine Lehrmeisterin vertraute mir kurz vor dem Abschluss an, dass mein Anruf entscheidend dafür war, dass ich die Lehrstelle bekam.

*Kauffrau EFZ, arbeitet als Sekretariatsleiterin bei einer Versicherung*

## **Interessierte Lernende sind ein grosser Gewinn**

Gute Noten sind nicht unwichtig. Aber ich habe längst aufgehört, Lernende vor allem deswegen einzustellen. Ich habe erlebt, dass super Sek-Schüler/innen in der Lehre brutal gescheitert sind. Und warum? Der Beruf hat sie nicht interessiert. Seither schaue ich genau, was im Bewerbungsschreiben und im Lebenslauf steht: Passen die Interessen und Hobbys zum Beruf? Hat sich jemand die Mühe genommen, sich über den Betrieb zu informieren? Falls dies zutrifft, kann man fast sicher von interessierten Jugendlichen ausgehen.

*Ausbildungsverantwortliche in einer Druckerei*

## **Den ganzen Menschen sehen**

Die Noten sind ein Detail. Wir wären dumm, das Augenmerk nur auf die Überflieger zu richten. Schüler mit Noten im Mittelfeld oder solche, die auch mal recht schwach dran sind, sind oft viel motivierter, wenn sie richtig betreut werden. Das ist auch der Knackpunkt, da Betreuung halt auch Arbeit bedeutet. Es zahlt sich nach meiner Erfahrung immer aus, in die Lernenden zu

investieren. Das Risiko mit den schlechteren Noten gehe ich gerne ein.

*Ausbildungsverantwortliche in der Gebäudetechnik*

## **Sozial- und Arbeitsverhalten**

Die Kreuzchen beim Sozial- und Arbeitsverhalten sind für mich wichtiger als die Schulnoten. Ich will jemanden, der im Team arbeiten kann. Eine gute Beurteilung von Verhalten und Umgang ist für die Arbeit auf dem Bau entscheidend. Die Alarmglocken schlagen bei mir bei vielen unentschuldigtem Absenzen. Das lässt befürchten, dass diese Person eine schlechte Motivation hat. Das ist viel schlimmer als eine ungenügende Note in Deutsch.

*Ausbildungsverantwortlicher im Bauwesen*

## **Motivation und Benehmen**

Ich schaue nicht nur auf die Noten, mir ist der Gesamteindruck wichtiger: Wie verhält er/sie sich beim Gespräch, sieht er/sie mich an, ist er/sie neugierig, vorbereitet, was für Antworten kommen, wie ist der Händedruck... Ich bin bis jetzt immer gut damit gefahren, auch wenn die Lehrstellensuchenden nicht die besten Noten hatten.

*Ausbildungsverantwortliche im Detailhandel*

## **Soziale Seiten sind wichtig, aber...**

Wir sehen uns die Noten natürlich an, aber wir schauen genauso, wenn nicht stärker auf die sozialen Seiten! Die sind heute noch fast wichtiger als die Noten. Aber natürlich müssen die Lernenden auch lernen wollen. Also an alle Schulabgänger: Gebt Gas und zeigt, dass ihr lernen möchtet! Viel Glück!

*Ausbildungsverantwortlicher im Pflegebereich*

*Wie wichtig die Schulnoten sind, ist nicht in allen Betrieben gleich. Mit schlechten Schulnoten ist bei der Lehrstellensuche nicht alles verloren.*

## **Bei den Lehrfirmen punkten kann man auch mit:**

- einem Bewerbungsbrief, der sorgfältig geschrieben ist und echte Motivation aufzeigt
- einem freundlichen, interessierten Auftreten und viel Einsatz in der Schnupperlehre

*In den nächsten Ausgaben des Sprungbretts werden wir diese Themen ganz genau anschauen.*

# MIT EIGENEN AUGEN SEHEN, SELBER ANPACKEN: LERNE BERUFE LIVE KENNEN

*Berufsberatung, Schule, Eltern: Sie alle unterstützen dich, damit du den Beruf findest, der zu dir passt. Doch sie können niemals die Erfahrungen ersetzen, die du mit deinen eigenen Augen und Händen machst. Hier lernst du deine Möglichkeiten kennen, live in die Berufs- und Arbeitswelt einzutauchen.*

Text: Peter Kraft

Bild: Frederic Meyer



Berufsbesichtigung als Bäckerin-Konditorin-Confiseurin?

## berufsberatung.ch/ filme

Hier findest du eine Filmdatenbank, welche dir ebenfalls spannende Einblicke in viele verschiedene Berufe ermöglicht.

Hast du dir bereits Videos und Online-Infos zu Berufen angesehen, die dich interessieren? Wenn ja, kannst du direkt bei [Berufswelt live erleben](#) weiterlesen. Wenn nein, gibt es hier Infos:

### Filme und Berufsinfos

Gehe auf [berufsberatung.ch/berufe](#). Du kannst dort jeden Beruf eingeben, der dich interessiert. Du erfährst, was man da genau macht und was man dazu können sollte. Zu den meisten Berufen hat es auch Bilder und Videos, die du dir ansehen kannst. Welche Berufe dich besonders ansprechen, kannst du auf [berufsberatung.ch/explorer](#) testen.

## Berufswelt live erleben

Videos und Bilder sind gut. Aber Berufe mit den eigenen Augen, Ohren und Händen live kennenzulernen, ist noch viel besser.

Möchtest du möglichst viele Berufe sehen und vergleichen – und vielleicht auch mal selber etwas ausprobieren? Lies weiter bei [Berufsmessen](#).

Interessierst du dich für einen bestimmten Beruf und möchtest möglichst viel darüber erfahren – direkt von Lernenden und Mitarbeitenden? Lies weiter bei [Infoveranstaltungen](#).

Hast du genug gesehen und möchtest selber anpacken? Willst du erfahren, ob die Tätigkeiten in einem Beruf etwas für dich sind? Lies weiter bei [Berufsbesichtigungen](#).

## Berufsbesichtigungen

Das sind die «kleinen Brüder» der Infoveranstaltungen. Sie werden eher von kleineren und mittleren Betrieben organisiert. Es geht bei Berufsbesichtigungen weniger um Präsentationen und Infos, sondern darum, den Beruf aktiv zu erleben. Darum wirst du bei Berufsbesichtigungen meistens kleinere Arbeiten erledigen. Einige Firmen bieten Berufsbesichtigungen auch unter der Bezeichnung «Schnuppernachmittag» an.

Gehe auf [berufsberatung.ch/infoveranstaltungen](#). Dort kannst du nach Berufsbesichtigungen suchen. Klicke einfach unter der Rubrik «Typen» auf das Kästchen «Betriebsbesichtigung».

*«Mich hat der Beruf Zimmerin schon immer interessiert. Aber wenn ich gerne mit Holz bastle, ist es dann sicher, dass es mir auch in der Werkstatt und auf der Baustelle wohl ist? Wenn ich in der Schnupperlehre merke, dass das doch nichts für mich ist, trotz aller Interessenstests – dann müsste ich ja wieder bei null anfangen. Dank der Berufsbesichtigung ist diese Gefahr weg. Ich konnte live erleben, dass dieser Beruf das Richtige für mich ist.»*

Sandrine, Niederurnen nach einer Berufsbesichtigung in einer Schreinerei in ihrer Region.

## Berufsmessen

Hier wird aus dem Vollen geschöpft: In grossen Hallen präsentieren Berufsverbände und Unternehmen ihre Berufe und Lehrstellen. Du kannst von Stand zu Stand gehen, Lernende befragen und vielleicht auch schon mit den Chefs von Lehrbetrieben Kontakt aufnehmen. An manchen Ständen wirst du auch Demonstrationen der wichtigsten Tätigkeiten der Berufe bekommen. An speziellen Ständen kannst du gratis Bewerbungsfotos machen lassen. Ziehe dich deshalb gut an – das macht auch an den Ständen der Lehrbetriebe einen guten Eindruck. Die Berufsmessen finden oft im Spätherbst statt. Vielleicht gehst du mit der Schulklasse hin – oder mit deinen Eltern oder deinen Freundinnen und Freunden.

Gehe auf [berufsberatung.ch/infoveranstaltungen](https://berufsberatung.ch/infoveranstaltungen). Dort kannst du nach Berufsbesichtigungen suchen. Klicke einfach unter der Rubrik «Typen» auf das Kästchen «Messe/Salon».

*«Das war riesig. Zuerst fiel es mir schwer, die Übersicht zu behalten. Aber dann habe ich einen Plan gemacht, was ich mir alles ansehen will. So konnte ich gezielt von Stand zu Stand gehen. Die Zeit mit der Schulklasse hat leider nicht gereicht. Darum bin ich später mit meinen Eltern nochmals hin. Wie soll ich die Berufsmesse am besten beschreiben? Es ist, wie wenn all die Faltblätter und Broschüren aus dem BIZ plötzlich lebendig werden.»*

Vedran, Schlieren, nach dem Besuch der Berufsmesse Zürich.



Bild: Frederic Meyer

*An der Berufsmesse mehr über die Arbeit als Fachmann Leder und Textil erfahren?*

## Infoveranstaltungen

Das sind Anlässe, die von grösseren Firmen oder von Berufsverbänden organisiert werden. Du lernst die angebotenen Lehren, die Tätigkeiten und die Betriebe kennen. Oft berichten erfahrene Lernende von ihrer Arbeit. Du wirst in der Firma herumgeführt, kannst Fragen stellen und manchmal sogar selber kleine Arbeiten ausprobieren. Infoveranstaltungen dauern wenige Stunden bis einen ganzen Tag. An einigen können auch deine Eltern teilnehmen.

Gehe auf [berufsberatung.ch/infoveranstaltungen](https://berufsberatung.ch/infoveranstaltungen). Klicke auf «Infoveranstaltungen». Dort kannst du deinen Kanton und das gewünschte Berufsfeld wählen und erhältst eine Übersicht aller passenden Infoveranstaltungen.

*«Dieser Nachmittag hat in mir das Interesse an Berufen geweckt, mit denen ich mich bisher nicht beschäftigt habe. Es ist wertvoll, mal live zu sehen, was in diesen Berufen gemacht wird und wie die Arbeitsplätze aussehen. Ich finde es gut, dass auch über das Bewerbungsverfahren und über den Alltag in der Lehre informiert wird.»*

Florian, Winterthur, nach einer Infoveranstaltung eines Herstellers von Milchprodukten.

*Infoveranstaltung in einer Druckerei?*



Bild: Maurice Grüning

# FORSIWARTIN: NEUE LEBENS- RÄUME SCHAFFEN

**Das Wetter und die Jahreszeiten prägen den Arbeitsalltag von Pascale Flück: Bei Sturm ist sie in der Werkstatt, im Winter am Holzfällen – und ansonsten pflegt sie Wald, Natur und Infrastruktur.**

Text: Peter Kraft

Bäume fällen ist ein Winterjob: «Weil die Äste kein Laub tragen, sehen wir gut in die Baumkronen. So erkenne ich besser, welche anderen Bäume beim Fallen mitgerissen werden könnten. Der Boden ist hart, darum hinterlassen die schweren Forstmaschinen weniger Spuren. Und die Bäume nehmen kein Wasser auf, ihr Holz ist trocken. Das macht die Weiterverarbeitung einfacher», erklärt Pascale.

## Präzision beim Fällen

Ein hoher gerader Baum, der bestes Baumholz verspricht, braucht mehr Licht und Platz. Deshalb wird sein Nachbar gefällt. Pascale schneidet mit der Motorsäge eine tiefe Kerbe in den Stamm – in die Richtung, in die der Baum fallen soll. Nun folgt auf der anderen Seite des Stamms ein einfacher Schnitt, und Pascale treibt einen Keil aus Aluminium mit einem grossen Hammer immer tiefer in den Schnitt. Bald fällt der Baum mit lautem Getöse.

## Mehr Licht für junge Bäume

Momentan gibt das Pflanzen von jungen Bäumen besonders viel zu tun, denn: «Wir mussten ganze Waldstücke roden, weil die Bäume unter der Trockenheit gelitten hatten.» Im Sommer arbeitet die angehende Forstwartin an der Infrastruktur: «Ich halte Picknickplätze, Feuerstellen oder Wanderwege in gutem Zustand.» Im Herbst pflegt sie die jungen Bäume. «Bei den gut wachsenden Exemplaren entferne ich z.B. störende Äste. Und ich muss jene Jungbäume entfernen, die ihnen das Licht wegnehmen.» So stellt sie sicher, dass wenige Bäume gerade und hoch wachsen – und nicht viele wild herumwuchern.

## Rückkehr des Feuersalamanders

«Offene Wälder, Bäche, die wieder natürlich fließen, Waldränder mit Hecken und Sträuchern: All das bringen wir mit unseren Werkzeugen und Maschinen in die Natur zurück und schaffen viel wertvollen Lebensraum.» Stolz zeigt Pascale ein Biotop, das sie zusammen mit ihren Arbeitskollegen angelegt und bepflanzt hat. «Hier war einmal ein Steinbruch – und jetzt können seltene Tiere wie der Feuersalamander zurückkehren.»

Lass dich durch dein Geschlecht nicht einschränken.

*Es gibt kaum Berufe, die für ein Geschlecht besser geeignet wären als für das andere.*

*Auf [www.sprungbrett.ch](http://www.sprungbrett.ch) findest du Informationen, Links und Filme zum Thema, sowie weitere Porträts von Frauen und Männern, die mit einer aussergewöhnlichen Berufswahl sehr glücklich geworden sind.*

1 Pascale bringt mit Konzentration und Geschick einen Baumriesen sicher zu Fall.

2 Pflegen, unterstützen, Vertrauen gewinnen: Maik schafft das alles gleichzeitig.

Bild: Fabian Stamm



Bild: Iris Krebs







1



2

## PFLEGEFACHMANN: ANGST NEHMEN UND VERTRAUEN WECKEN

*Ohne genaue Planung könnte Maik Maggion seinen Patientinnen und Patienten bei der Spitex nicht gerecht werden. Gleichzeitig muss er stets auf Überraschungen gefasst sein. Wie schafft er diesen Spagat?*

Text: Peter Kraft

Maiks erster Klient an diesem Tag, ein etwa 30-jähriger Mann, leidet unter einer Eiteransammlung in der Nähe des Anus. Der Pflegefachmann entfernt den alten Wundverband, desinfiziert die Wunde und versorgt sie mit einem neuen Verband. «Dieses Beispiel zeigt, dass wir auch im intimen Bereich arbeiten und dass wir nicht ausschliesslich ältere Klientinnen und Klienten betreuen.»

### Planen und flexibel bleiben

Wenn Maik morgens in der Spitex-Zentrale eintrifft, hat er die Tagesplanung bereits auf dem Tablet. Da findet er auch Informationen zum Material und zu den Medikamenten, die er auf seinen Einsätzen braucht. Nachdem er alles bereitgemacht hat, startet er seine Tour von Haushalt zu Haushalt. Nicht immer läuft alles nach Plan: «Manchmal brauche ich bei einem Klienten mehr Zeit, zum Beispiel, weil sich sein Gesund-

heitszustand verschlechtert hat. Vielleicht muss ich sogar die Ärztin oder den Rettungsdienst rufen.»

### Sich Zeit nehmen trotz Druck

Der Pflegefachmann fährt als Nächstes zu einer älteren Dame. Er misst Blutdruck und Puls – und unterstützt sie bei der täglichen Körperpflege. Der nächste Patient, ein ansonsten rüstiger älterer Herr, braucht wegen Herzrhythmusstörungen, niedrigem Blutdruck und Rheuma besondere Beobachtung – und auch Unterstützung beim Duschen. Maik erledigt viel in kurzer Zeit. Und doch bleibt Raum, um mit der Dame zu scherzen – oder Anekdoten aus der Lebensgeschichte des Mannes zu lauschen.

### Begleiten auf neuen Wegen

Hin und wieder übernimmt der Pflegefachmann die Fallführung bei Patienten. Das heisst: Er ist ihre Ansprechperson bei der Spitex und kümmert sich um die Kommunikation mit Ärzten und Angehörigen. «Ich versuche, ihnen die Angst vor Abhängigkeit und Nähe zu nehmen und ihr Vertrauen zu wecken. Wenn sich die Situation deutlich verändert, organisiere ich Gespräche mit allen Beteiligten. Da diskutieren wir, wie es jetzt weitergeht», erklärt er. Zudem ist Maik für die Ausbildung von Lernenden und Praktikant/innen verantwortlich.

# AUFGEDECKT: MYTHEN UND FALSCHEN VOR- STELLUNGEN ZU BELIEBTE BERUFEN

*Hast du Bilder im Kopf, wenn du an bestimmte Berufe denkst? Das ist gut – aber stimmen die Bilder auch mit der Realität überein? Es lohnt sich, die eigenen Vorstellungen zu überprüfen – wie diese Beispiele zeigen.*

## Strassentransportfachmann/ Strassentransportfachfrau EFZ

**MYTHOS:** Diese Berufsleute transportieren mit grossen Lastwagen allerhand Waren. Sie fahren täglich Hunderte von Kilometern und atmen die Freiheit der weiten Welt ein.

**REALITÄT:** Strassentransportfachleute fahren tatsächlich mit Lastwagen – und manchmal auch grosse Strecken. Sie transportieren aber auch Material zu Baustellen, versorgen lokale Geschäfte mit Lebensmitteln und bringen Menschen mit Postautos und Bussen an ihr Ziel. Sie sind für das Laden und Entladen verantwortlich, und sie überprüfen regelmässig den Zustand ihres Fahrzeugs. Kleinere Reparaturen führen sie selber durch.

## Tierpfleger/Tierpflegerin EFZ EFZ

**MYTHOS:** Diese Berufsleute haben engen Kontakt mit vielen verschiedenen Tieren. Sie füttern sie und sorgen dafür, dass sie sich wohl und behaglich fühlen.

**REALITÄT:** Tierpfleger/innen sorgen dafür, dass ihre Schützlinge möglichst artgerecht leben. Im Zoo heisst das: möglichst wenig Kontakt mit Menschen, denn sie gehören nicht zum natürlichen Umfeld der Tiere. Die Berufsleute sind für saubere Gehege verantwortlich. Deshalb machen Reinigungsarbeiten einen grossen Teil ihrer Arbeitszeit aus. Sie bereiten grosse Mengen an Futter zu, beobachten den Gesundheitszustand der Tiere, arbeiten mit den Tierärztinnen und Tierärzten zusammen – und müssen kranke Individuen hin und wieder sanft in den Tod begleiten.

## Kaminfeger/Kaminfegerin EFZ

**MYTHOS:** Diese Berufsleute befreien Kamine von Schmutz und Russ. Es ist eine anstrengende, schmutzige Arbeit, die oft in grosser Höhe auf Dächern stattfindet.

**REALITÄT:** Kaminfeger/innen sind zum Beispiel für Öfen, Herde, Cheminees und Zentralheizungen verantwortlich. Das sind oft hochmoderne und komplexe Anlagen. Sie führen Abgasmessungen durch und beraten ihre Kundinnen und Kunden zum Thema Energiesparen. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Sie arbeiten vor allem mit Hochdruckreinigern, Wasseraugern, Lösungsmitteln und Messgeräten. Das berühmte schwarze Gesicht gehört der Vergangenheit an.

## Kaufmann/Kauffrau EFZ

**MYTHOS:** Das KV ist ein ausgezeichnetes Sprungbrett für eine Karriere. Ich kann schnell Verantwortung übernehmen und arbeite trotzdem gemütlich im Büro am PC.

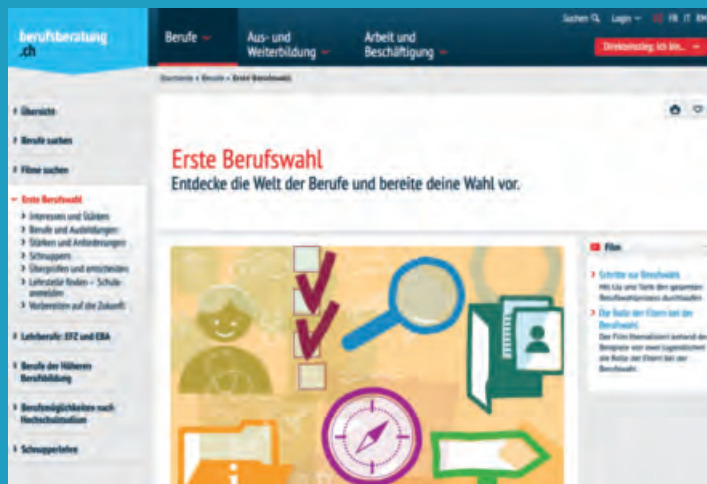
**REALITÄT:** Das mit der Karriere, der Verantwortung und der Büroarbeit stimmt alles. Doch: Gebäudetechnikerinnen und Berufsleuten im Gesundheits- oder Sozialwesen stehen nicht weniger Möglichkeiten offen. Mauer und Polymechnikerinnen verdienen nach der Lehre genauso viel wie Kaufleute. Die Konkurrenz ist gross: Die Arbeitslosigkeit bei frisch ausgelernten Kaufleuten ist vergleichsweise hoch.



Bild: Frederic Meyer

*Tierpfleger/innen prüfen zum Beispiel die Wasserqualität von Aquarien mit Messgeräten.*

# MIT BERUFS BERATUNG.CH INS KINO!



Auf [berufsbberatung.ch](http://berufsbberatung.ch) gibt es die neue Rubrik «Erste Berufswahl», um dich noch besser in Berufswahl und Lehrstellensuche zu unterstützen. In 7 Schritten wirst du mit kurzen und klaren Infos und mit hilfreichen Tipps versorgt. Ausserdem gibt es da übersichtliche Dokumente und Arbeitsblätter. Sie werden dir von der Erforschung deiner Interessen über die Schnupperlehre bis hin zum Vorstellungsgespräch nützlich sein.

Dieses Rätsel hilft dir, «Erste Berufswahl» auf [berufsbberatung.ch/berufswahl](http://berufsbberatung.ch/berufswahl) zu erkunden. Mit Aufmerksamkeit und gutem Auge sind zwei Kinogutscheine für dich drin.

Jede Frage schickt dich auf eine kleine Reise durch die Rubrik «Erste Berufswahl». Trage die Buchstaben der richtigen Antwort der Reihe nach in die Kreise ein – und du erfährst, wohin dich «Erste Berufswahl» führen wird.

## ERKLÄRVIDEOS FÜR BERUFSANFORDERUNGEN GIBT ES IM SCHRITT...

SC ... Interessen und Stärken  
KO ... Stärken und Anforderungen

## BIN ICH STARKLAR FÜR DIE LEHRSTELLENSUCHE? DIESES ARBEITSBLATT FINDEST DU UNTER...

HR ... Lehrstelle finden – Schule anmelden  
HN ... Überprüfen und entscheiden

## IM FILM «ICH ERKUNDE DIE BERUFSWELT» BESUCHEN ZWEI JUGENDLICHE U.A. DAS BIZ. WIE HEISSEN SIE?

ST Lia und Tarik  
UP Vedrana und Luca

## MIT DEM ARBEITSBLATT «ENTSCHEIDUNGSMASCHINE: WELCHER BERUF IST DER RICHTIGE?» KANN ICH...

PE ... persönliche Angaben machen, und am Ende werden die besten Berufe angezeigt  
EL ... meine Erwartungen an das Arbeitsumfeld analysieren und dies mit anderen Arbeitsblättern kombinieren.

## IM SCHRITT «INTERESSEN UND STÄRKEN» GEHT ES...

LE ... um Freizeit und Schule  
RN ... um Freunde und Familie

Sende uns das Lösungswort **BIS 21. OKTOBER 2022** an [sprungbrett@sdbb.ch](mailto:sprungbrett@sdbb.ch).

Natürlich sind auch Rückmeldungen zu «Erste Berufswahl» sehr willkommen. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir

**2 MAL 2 KINO-EINTRITTE**

Ab November sind die Lösungen auf [www.sdbb.ch/sprungbrett](http://www.sdbb.ch/sprungbrett) aufgeschaltet.



HERBERT IST IN DER 3. SEK UND HAT SEINE LEHRSTELLE ALS MALER BEKOMMEN. ER IST SEHR GLÜCKLICH DARÜBER. ABER DANN BEGINNT ER, DIE SCHULE ZU VERNACHLÄSSIGEN. SCHON BALD RÄCHT SICH DAS.

# LEHRSTELLE TROTZ KONKURS

**AUTOR/INNEN:**  
KLASSE B3

**SCHAUSPIELER/INNEN:**  
HERBERT: NIELS  
TIERMEDIZINISCHE PRAXIS-ASSISTENTIN: ERINA  
HERR INLER: CLAUDIO SIGRIST  
TIERÄRZTIN: DR. MED. VET. NADJA IVETA MEIER  
MUTTER: FRAU VOST  
SCHWESTER: SAMIRA

**KLASSENLEHRPERSON:**  
CLAUDIO SIGRIST

**REDAKTION:**  
PETER KRAFT

**SCHULE:**  
SEKUNDARSCHULE DÜRNTEN/  
NAUEN, TANN ZH

**FOTOS:**  
IRIS KREBS



WIESO SOLL ICH MIR NOCH MÜHE GEBEN? ICH HABE JA MEINE LEHRE UND MUSS MICH NICHT MEHR ANSTRENGEN.

HERBERTS NOTEN VERSCHLECHTERN SICH. DER KLASSENLEHRER, HERR INLER, SUCHT DAS GESPRÄCH.

WIR MÜSSEN ÜBER DEINE NOTEN SPRECHEN.

WIESO SOLL ICH NOCH WAS MACHEN?

WENN DU JETZT ABHÄNGST, WIRD ES SEHR SCHWIERIG IN DER BERUFS-SCHULE!

DOCH DANN KOMMT EINE E-MAIL: SEIN LEHRBETRIEB HAT FINANZPROBLEME UND MUSS SCHLIESSEN.



AUS FRUST LÄSST HERBERT DIE SCHULE SAUSEN.



HERBERTS MUTTER MACHT SICH SORGEN.



AUCH SEINE SCHWESTER SPRICHT IHN AN.



HERBERT BEWIRBT SICH IMMER WIEDER ALS MALER - DOCH...



HERBERT SIEHT, DASS SEIN KLEINER HUND VON EINEM AUTO ANGEFAHREN WURDE.

OH NEIN JOLLY!!!!



HERBERT RENNT SOFORT AUF DIE STRASSE UND KÜMMERT SICH UM JOLLY.

ICH MUSS IHR HELFEN!



HERBERT TRÄGT SEINEN HUND ZUR TIERÄRZTIN.

IST DA DIE TIERÄRZTIN MÜLLER?



DIE TIERMEDIZINISCHE PRAXISASSISTENTIN NIMMT DIE BEIDEN IN EMPFANG.

WAS IST GENAU PASSIERT?



DAS HAST DU SUPER GEMACHT. DU SCHEINST DICH JA SEHR GUT AUSZUKENNEN.

MEIN HUND JOLLY WURDE VON JEMANDEM ANGEFAHREN... ICH HABE SO GUT WIE MÖGLICH VERSUCHT, SIE ZU VERÄRZTEN. ICH BIN MIR NICHT SICHER, OB SIE ETWAS GEBROCHEN HAT.



DIE TIERÄRZ-  
TIN FRÄGT  
HERBERT,  
WAS ER SO  
MACHT.



ICH HABE MEINE  
LEHRSTELLE  
WEGEN EINES  
KONKURSES  
VERLOREN - UND  
NUN WEISS ICH  
NICHT, WAS ICH  
MACHEN SOLL.



JA, WENN DU SO  
TALANTIERT BIST...  
MÖCHTEST DU MAL  
BEI UNS ALS TIER-  
MEDIZINISCHER  
PRAXISASSISTENT  
SCHNUPPERN KOM-  
MEN?

NACH DER SCHNUPPERLEHRE...



OH, SEHR  
GERNE!! KANN  
ICH GLEICH  
MORGEN  
KOMMEN?



JA! AUF  
JEDEN FALL!

DU MACHST  
DAS GUT!  
KÖNNTEST DU  
DIR VORSTELLEN,  
HIER DIE LEHRE  
ZU MACHEN?

JA DANN...  
HERZLICHEN **GLÜCK-  
WUNSCH** HERBERT!  
ICH GEBE DIR DIE  
LEHRSTELLE GERNE.



VIELEN VIELEN  
DANK, FRAU  
MÜLLER!

**BRAVO!**

HERBERT  
WIRD VON  
DER KLASSE  
GEFEIERT.





Zum aktuellen Sprungbrett stehen im **Lehrerblatt** Lektionen zu folgenden Artikeln bereit:

Artikel im Sprungbrett	Kompetenzen	Bereich LP 21
Reportage: Den richtigen Stoff für jeden Zweck	Sich selbstständig Informationen zu Berufen verschaffen sowie Anforderungen und Tätigkeiten gegenüberstellen.	BO 2.1b BO 2.1c
Stark in die Berufswahl mit der richtigen Toolbox	Schwierigkeiten und Gründe für Frustration im Berufswahlprozess benennen und sich damit auseinandersetzen.	BO 3.2a
So kommst du zu einem selbstbewussten Auftritt.	Eigene Persönlichkeit wahrnehmen und beschreiben, bei Schwierigkeiten ressourcenorientiert Lösungen entwickeln.	BO 1.1a BO 3.2c
Ersetzen Sozialkompetenzen die Schulnoten?	Eigene Persönlichkeit wahrnehmen und beschreiben.	BO 1.1a

Ein Lehrerblatt liegt jedem Sprungbrett-Klassensatz bei. Wie immer finden Sie die Arbeitsmaterialien zu den Lektionsvorschlägen zum Download auf [www.sdbb.ch/sprungbrett-didaktik](http://www.sdbb.ch/sprungbrett-didaktik)

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER** SDBB, Bern,  
in Zusammenarbeit mit den Kantonen  
Basel Stadt, Glarus, Schaffhausen  
und Zürich

**REDAKTION** Peter Kraft

**REDAKTIONSKOMMISSION**

Loris Criscione, Fiona Herpich,  
Michael Martin

**UNTERRICHTSMATERIALIEN**

Martina Bürge, Fiona Herpich

**REDAKTION UND INHALTLICHE**

**VERANTWORTUNG KANTONSSEITEN**

BerufsberaterInnen der jeweiligen  
Kantone

**GESTALTUNG** Trix Stäger

**DRUCK** Mattenbach AG Winterthur,  
Auflage 29'000 Ex.

**ADRESSE**

SDBB, Redaktion Sprungbrett,  
Postfach 583, 3000 Bern 7  
Telefon 031 320 29 00  
sprungbrett@sdbb.ch

© September 2022

*Gehen Sie neue Wege und nutzen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern die beiden Tools Berufe-Explorer und Berufs-Check auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch). Beide funktionieren einfach auf dem Smartphone und eröffnen neue Wege in die Berufswelt. Beachten Sie, dass auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) die Bezeichnungen der Direkteinstiege angepasst wurden. Für Ihre Schüler/innen heisst der passende Direkteinstieg*

**Direkteinstieg: ich bin...** ^

> **In der obligatorischen Schule**